

daß der Bestand unseres Weltreichs von der See abhängt. Der andere Grund ist der Glaube an übertriebene Behauptungen von den Möglichkeiten der Luftwaffe. Wir lesen Berichte von Bombenabwurf-Versuchen, von Übungen, bei denen angeblich Schiffe durch Abwerfen von Bomben zerstört wurden; wir hören von den Schrecknissen feindlicher Massenangriffe aus der Luft auf unsere Städte. Man teilt der Allgemeinheit aber selten mit, daß solche Übungen unter militärischen freundschaftlichen Bedingungen ohne entsprechende feindliche Gegenwehr stattfinden. Ebenjensom sagt man der Allgemeinheit, daß feindliche Abwerferangriffe auf unser Land durch Abwerferangriffe der Armee und nicht nur durch eigene Luftstreitkräfte bekämpft werden.

Man muß sich wohlwollend mit der Frage rechnen, was bedeutet aber jedes Wort, wenn man der Allgemeinheit den Glauben erweckt, dies sei die einzige zu beachtende Gefahr, oder wenn man behauptet, die einzige Abwehrmöglichkeit gegen solche Angriffe seien die Flugzeuge. Der wichtigste Punkt bei allen Betrachtungen über Luft- und Seemacht ist der Umstand, daß die Verteidigung des Weltreichs nicht mit der Verteidigung der bestehenden Grenzen nicht abgehandelt ist. Die Luftwaffe ist zwar für Angriff wie für Verteidigung sehr wichtig, aber dies ändert nichts an der Tatsache, daß das Schicksal, was uns zustoßen kann, eine Unterbrechung der lebenswichtigen Verbindungen der verschiedenen Teile unseres Weltreichs ist. Wenn wir in England vor Ausbruch und dann vorerst stehen wollen, müssen wir im Interesse der See so weit herrschen, daß unsere Handelschiffe verkehren können. Diese Seeherrschaft kann nur durch Schiffe ausgeübt werden. Es gibt keinen Ersatz dafür. Unsere Luftwaffe steht auf ihrem eigenen Gebiet seiner Freunde nach, aber ihr Gebiet ist nicht die Beherrschung der See. Der Gedanke, daß die Aufgabe unserer Kreuzer durch Flugzeuge übernommen werden kann, ist verfehlt. Eine Flotte, die nicht von der See weichen können, sich derartig einbinden. Die Luftwaffe ist im Handelskrieg von Wert; sie ist von größter Wichtigkeit für die Flotte; sie ist zusammen mit den Abwehrkräften für den Schutz unserer Schiffe im Osten unentbehrlich. Es ist sehr wichtig, daß unsere Luftstreitkräfte vergrößert werden. Trotzdem wird unsere Sicherheit durch Veranschlagung der Marine zusammen mit der Luftwaffe festem Grund gewährleistet. Unsere Luftwaffe hängt sogar für die Beherrschung der See ab. Ohne Seeherrschaft, der unter dem Schutz der Marine über See herinkommen, können nur wenig Flugzeuge aufsteigen. Auch unsere Armee hängt von der Marine für ihre Beweglichkeit und ihren Nachschub ab. Unsere Marine hängt wiederum von der See ab, und der Aufbruch für den Schutz ihrer Häfen ab. Sie wäre ohne das Flugzeug ernstlich im Nachteil. Wir hören viel zu viel über die Frage der Luftmacht gegen Seemacht. Denken wir lieber an die Marine und die Luftwaffe. Zusammenarbeit, nicht Streit gibt uns Sicherheit.

Freiwillende Rosen im Januar
Münster, 29. Jan. (Eig. Meldung). Der Winter überaus mild Winter hat dazu geführt, daß auf dem freien Feld der Freiwildrosen in Wäldern seit einigen Tagen alte und rote Rosen blühen.

Der Schmied der neuen Türkei

Der sein Volk zur Freiheit rief: Mustafa Kemal Pascha

Copyright: Born-Verlag, Berlin 1935

X.
Auf dem Befehl der Salafia besetzt die Nationalarmee neue Stellungen. Es gilt, den entscheidenden Sieg politisch auszunutzen. Die feindlichen Einheiten werden in die alliierten Hauptstädte. Man empfangt sie nicht einmal. Einer wartet: General Harrington, der englische Oberkommandierende im Orient. Er glaubt nicht mehr an die Möglichkeit eines griechischen Sieges. Die Deeren in London und Athen wissen es besser. Frankreich räumt Adana, das einzige, was es von Ägypten noch beibehält, zurück, berechnen die Franzosen, ihre Depots mitzunehmen. Die Kemalisten können sie nur gebrauchen. In der Seine kann man die Schandenrede über die griechisch-englische Niederlage kaum verbergen. Die Uneinigkeit der Verbündeten, Mustafa's festerer Charakter, seine ganze Berechnung wird immer klarer. Sie haben kein einheitliches Ziel, aber er preddigt. Wir haben einen, Also werden wir siegen.

Ein schwerwichtiges Jahr geht ins Land. Ein Jahr fruchtloser Verhandlungen. Die Alliierten halten sich am Sevresvertrag fest, der die Grundzüge aller Verhandlungen bilden soll. Mustafa Kemal erklärt Kemal in Dumlupinar, der ihm die Frage Frankreichs aufstellt, daß er sich mit ihm vergleichen wolle, das Wort Sevres nicht einmal in den Mund nehmen dürfte. Es gebe keine schlimmere Beleidigung für jeden Türken.

Was heißt die Erklärung der Griechen in Anatolien für unheimlicher. Ihn magt man keine Offensiv mehr. Man will die Türken ausbauen. Der Sommer neigt sich seinem Ende zu. Die Situation ist so ungeheuer wie nie. Ein schmerzlicher, aber gerechtfertigter Generalstab herrscht in Frankreich, Sad-

Frankreich verlangt Erweiterung der Locarno-Verspflichtungen als Voraussetzung für das Gleichberechtigungsgesetz

Paris, 29. Januar. (Eig. Bericht.) Außenminister Laval hat Montag erneut eine lange Unterredung mit dem Vertreter englischer Politik, die die erhaltene Verbesserung der am 31. Januar erfolgenden Rufe. Frankreich und Belgien nach London dient. Ein Anschlag auf diese Konferenz, die am 2. Januar in London stattfand, ist in der nächsten Zeit, daß man im kommenden Londoner Versprechen der Staatsmänner im Augenblick nicht optimistisch entgegenzusehen könne. Aber so hat man sich, die Meinung im Verlauf der Londoner Verhandlungen selbst ändern. Die Hauptpunkte der Londoner Versprechungen, bei denen noch Unstimmigkeiten zwischen den Mächten der vier Kontinente bestanden, seien die Fragen um das

Problem der Abrüstung und das der Sicherheiten.

Amor seien die beiden wichtigsten Aufstellungen in großen Fragen gestellt worden und die Unstimmigkeiten insofern etwas geringer geworden, aber, so wird betont, es seien in London deshalb noch keine schnellen und endgültigen Entscheidungen zu erwarten.
Der englische Standpunkt bestrich, wie es in heiligen politischen Kreisen heißt, die Legalisierung der angeblichen deutschen Wiederaufrüstung. Die französischen Politiker aber würden mit ihrer Einsichtnahme hierzu zurückbleiben, bis Frankreich gewisse Sicherheitsgarantien von England

eingedrängt erhalten würde. Darauf würden die französischen Staatsmänner gerade im Hinblick auf den militärischen Nachdruck einmündig Frankreich bestehen. Aus zuverlässiger Quelle ist dazu noch zu erfahren, daß, während England die Legalisierung der deutschen Aufrüstung als Bedingung für die Unterzeichnung einer internationalen Abrüstungskonvention in Duma und in der Luft herbeizuführen wüßte, man in französischen Regierungskreisen nicht beabsichtigt, den Artikel 6 des Verlaufs Vertrags, der militärische Klauseln enthält, fallen zu lassen.

Trotzdem aber glaubt man sich in Pariser politischen Kreisen nicht recht vorstellen zu können, daß Frankreich und Laval aus Gedanken zurückbleiben würden, bis eine deutsche Abrüstungskonvention unterschrieben wäre, ohne daß sich England dann für eine

Verklärung der Bestimmungen des Locarno-Vertrages

hinichtlich einer militärischen Unterabstimmung zwischen Frankreich im Falle eines Angriffs auf Frankreich entschieden haben würde.

Die Unterhaussession

(Fortsetzung von Seite 1.)
Noch größer sind die Meinungsverschiedenheiten über den indischen Verfassungsentwurf.

Man glaubt man, daß die Regierung durch Opposition nicht den eigentlichen Fall kommen könnte, doch ist die Unklarheit, die sich auf allen Punkten des konventionen Ragers bemerkbar macht, insofern von

Wieder eine Stimme der Einsicht

Lord Allen, der politische Beauftragte MacDonalds, hat sich nach seiner Rückkehr nach London über seinen Besuch und seine Beobachtungen in Deutschland geäußert und feststellend geäußert, daß die Einsicht maßgebender englischer Politiker gegenüber Deutschland im Wandel begriffen ist.

Wenn Allen feststellt, daß Deutschland in Anbetracht der moralisch und materiellen Macht an sich nicht so bedrohlich ist, wie man behauptet worden kann, so ist das eine internationale Meinerung, in der die Weltöffentlichkeit ein Interesse hat. Es ist zu hoffen, daß diese Einsicht sich in der nächsten Zeit noch weiter ausbreiten wird.

Wenn er weiter erklärt, daß nur durch die Anerkennung der militärischen Gleichberechtigung eine wirkliche Verständigung angebahnt werden kann, so ist das eine wichtige Einsicht, die unsere Vertragspartner sich endlich zu erwecken sollten, zumal auch Allen dabei zugeht, daß Deutschland keine Feindschaft hat. Seine Forderungen, daß ein Vertrag zwischen den beiden Nationen nicht abgeschlossen werden sollte, beweist immerhin die außenpolitischen Sorgen, die auch ein Land, wie England, haben.

Was können die Einblicke und Neuermessungen Lord Allens für uns realisieren und warum die Ermüdung fürchten, das was nicht weniger als die Kenntnis des inneren Lebens der europäischen Politik gewonnen wird, die bisherige Atmosphäre gegenentgegenwärtigen ermöglicht. Mögen die Erkenntnisse Lord Allens ihre Wirkung nicht verfehlen.

Großer Erfolg auf dem Kapitalmarkt

Reichsbankpräsident Dr. Schacht über die Konversion

München, 29. Jan. Reichsbankpräsident Dr. Schacht traf zu einem amtlichen Besuch in München ein.
Am Künstlerhaus fand eine Tagung der bayerischen Wirtschaft statt. Die Wirtschaftsinstitutier eröffnete.
Reichsbankpräsident Dr. Schacht

besuchtete als Zweck seiner Ausfahrt, nicht nur Verständnis für die wirtschaftspolitischen Aufgaben der Reichsregierung zu wecken, sondern auch alle Kreise von der Notwendigkeit der Überwindung der gegenwärtigen Krise in allen Teilen an deren Lösung mitzuarbeiten habe.
Der positiven Haltung des Treibenlassens stellte er die männliche Haltung des Nationalsozialismus gegenüber, die das Gesetz des Handelns wieder in unsere Hände gebracht

habe. Die Kapitalmarktliquidität der Reichsregierung sei von Anfang an durch die Abgeltung gestellt gewesen, unter Ablehnung aller Experten die den Kapitalmarkt für die großen Aufgaben der Finanzierung der Arbeit beschaffen zu haben. In der Zwischenzeit seien neue Missionen an die Genehmigung der Regierung geknüpft worden. In der offenen Marktpolitik, die der

Rechtstag über nach Norden marschierten, lassen sich dort festhalten. Auch die türkische Front soll vom Reinde befreit werden. Die alliierte Belagerungsarmee sieht sich gezwungen abziehen die kämpfenden Mächte. Konstantinopel und die Meerengen werden freigegeben. Nach der Befreiung von Konstantinopel und müssen drängen an den Dardanellen in Stellung gehen. Es ist General Harrington durchsicht nicht behaglich zu Worte. Er ist äußerster Mühsamung.

Mustafa Kemal verlangt unversöhnlich freien Durchmarsch durch die alliierte Besatzungszone. Was man den Griechen ausstatten, kann man ihm nicht gestatten. Eine Abklärung ist nicht möglich. Mustafa Kemal hat sich nicht durch lassen. Wenn seine Truppen hinter nach Gallipoli, bei Smyrna stehen ist Konstantinopel und England mit einem sicheren Gewebe gegenüber. Die türkischen Generale und Truppen bestreiten den Gehalt, den Befehl zum Angriff zu geben. Sie können es nicht erwarten, über die Engländer besetzt fallen und sie wie die Griechen ins Marmarameer zu jagen und dann weiter nach Athen. Der Stützpunkt ist unversöhnlich. Mustafa Kemal jagt. Er trifft alle Vorbereitungen, sichert sich alle strategischen Vorteile und nutzt die Unklarheit der Lage aus. Nach dem Ende des Jahres wird die türkische Front bereits im Rücken der Engländer.

General Wilson drachtet nach London. Generalen, sonst werden wir hinausgeworfen. Aber der Diktator Lloyd George will sein Spiel nicht verlieren geben, nicht nach ein. Er wird es nicht ändern von dem Gehalt angenommen wird. Die Situation ist auf des Meeres Schmelze. Ein neuer Weltkrieg räumen. Inzwischen ist die französische Front so langsam ab. Italienische Luft, England ist unklar. Lloyd George ruft in seiner Verzweiflung die Dominions zum Krieg auf. Ich bin entschlossen, die Dominions gegen mich zu ziehen. Ich bin entschlossen, die Dominions gegen mich zu ziehen. Ich bin entschlossen, die Dominions gegen mich zu ziehen.

Nach der Eroberung von Smyrna ist die Nationalarmee nach Norden geschwenkt und in Griechenland an die Westfront gezogen. Die Griechen haben die Reste ihrer Truppen hinter nach Europa, nach Thessalonien geworfen.

(Fortsetzung folgt.)

Einbürgerungen widererfassen

aus der Zeit nach dem 9. November 1918. Berlin, 29. Januar. Der Berliner Polizeipräsident macht amtlich bekannt, daß in seinem Verwaltungsbezirk 207 Personen, die in der Zeit zwischen dem 9. November 1918 und dem 30. Januar 1933 durch Einbürgerung in die preussische Staatsangehörigkeit zurückgefallen, auf Grund des Reichsgesetzes über den Widerruf von Einbürgerungen dieses Bürgerrecht jetzt verloren haben. Der Polizeipräsident hebt besonders die Namensliste der von der Ausbürgerung Betroffenen, aus der sich ergibt, daß auch die Ehefrauen und die Kinder der Ausbürgerung verloren haben. Zugleich teilt der Polizeipräsident mit, daß mit dem Zeitpunkt der Veröffentlichung seiner Verfügung die darin genannten Personen auch aufgehört haben, deutsche Reichsangehörige zu sein. Der Widerruf der Einbürgerung bewirkt zugleich den Verlust jeder, also auch einer inwärtigen durch Aufnahme eines anderen Staatsangehörigkeitsrechts eines anderen deutschen Bundes. Der Widerruf kann nicht mit Rechtsmitteln angefochten werden.

WGW „Curia“

Berlin, 29. Jan. Die deutschen Angestellten der deutsch-amerikanischen Luftverkehrsgesellschaft „Curia“, einer Tochtergesellschaft der Deutschen Luftlinie, die bekanntlich seit Jahren einen regelmäßigen Luftverkehr in China betreibt, sind nach in diesem Jahre wieder dem Ruf eines hiesigen und holländischen Luftfahrers zur Unterstützung des Winterfluges in vorbildlicher Weise gefolgt. Das stehende, technische und kaufmännische Personal insgesamt zur 22 Angestellten, hat dem Winterflieger 4000 Dollar zur Verfügung gestellt. Einige dieser im Fernen Osten als Pioniere für die deutsche Luftfahrt arbeitenden Männer sind in ihrer Hilfsbereitschaft noch weiter gegangen. Dieser Wollenscher Winterflieger haben sie sich entschlossen, zur Unterstützung bedürftiger Familien in Deutschland namhafte Beiträge zu überreichen. Diese Hilfsbereitschaft eines kleinen Kreises deutscher Männer, die fern der Heimat leben und arbeiten, zeigt deutlich, welchen Widerhall der Ruf des hiesigen Reiches nach Hilfe für die notleidenden Volksgenossen bei den Auslandsdeutschen gefunden hat. Diese Wollenscher Winterflieger wird durch nichts besser bewiesen als durch die Hilfeleistung der kleinen Zahl deutscher Piloten in China.

Hunde sammeln für das WGW

Berlin, 29. Januar. (Eigene Meldung.) Der Reichsverband des deutschen Hundewesens hat seine Mitglieder aufgefordert, sich mit ihren hiesigen Freunden in den Dienst des Winterfluges zu stellen. Eine 200 Hundebesitzer wanderten daher am Sonntag durch die Straßen der Reichshauptstadt, wobei sie selbst ihre Hunde mit Lafteln trugen, mit denen ein Scheffeln für das WGW gebeten wurde. Als Dank erhielt der Spender die bekannte Postkarte, die den Führer mit einem Scherhund zeigt. Die besten Sammelerfolge hatten jene Kommer, die sich an den Eingängen zur „Grünen Woche“ aufgestellt hatten. Auch die Besitzer des Neits- und Röhrentiers wurden namhaft gemacht, ausgedehntes Gutes haben daran erinnert, daß das Winterfliegen des deutschen Volkes einen Beitrag von ihnen erwartet. Auf diese Weise konnte der Reichsverband des deutschen Hundewesens am Sonntagabend eine finanzielle Summe an das WGW abliefern.

989 600 Mark an 6038 Personen Der Jahresabschluss der Hindenburg-Spende.

Berlin, 29. Jan. (Eig. Meldung.) Die Unternehmungen der Hindenburg-Spende belaufen sich im Jahre 1932 auf 989 600 Mark. Ministerialrat Dr. Raab hat nun über die Einzelheiten der Verwaltung im Bericht über die Abrechnung. Danach erhielten aus den Mitteln der Hindenburg-Spende 8038 Kriegssoldaten 231 Kriegshinterbliebene, 804 Veteranen und 800 frühere aktive Offiziere. Geesee konnte deren Angehörige beträchtliche Unternehmungen. Insgesamt wurde also 6038 Personen gewährt. Seit der Stiftung der Hindenburg-Spende im Jahre 1927 haben 794 Mill. Mark an Unternehmungen ausbezahlt. Das Vermögen der Stiftung dürfte dem bisherigen Verteilungsschlüssel nur etwa drei Jahre ausreichen, da es am 31. März 1934 etwa mehr als 8 Millionen Mark betrug.

Geburtenüberschuß von 202600!

Erfolge der deutschen Bevölkerungspolitik - Höchste Chiffern Europas (Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung.)

Berlin, 29. Januar. Bei der wöchentlichen Fundamentierung des nationalsozialistischen Staates flossen sich die von ihm getroffenen Maßnahmen nicht nur auf die Mehrhaltung der Nation nach rassenpolitischen Gesichtspunkten beschränken. Die Einführung des Vierpartenabkommens, die Sterilisations- und Ehemensverbotsgesetze, die Vermählungen der Regierung um die körperliche Gesundheit des ganzen Volkes müßten ihre logische Ergänzung finden in einer ausgeprägten Bevölkerungspolitik, bei der es ebenso viele Toden der Bevölkerung wie auch zumutbar galt wie auf den anderen Gebieten.

Das Absinken der Geburtenziffer und die allmähliche Steigerung der Sterberisikofälle hatten das deutsche Volk in die Gefahr gebracht, hinter der Entwicklung der anderen Nationen zurückzubleiben, zu vergeren und schließlich langsam aber sicher zu verschwinden. Doch vertrieben die Maßnahmen des nationalsozialistischen Staates zur Eindämmung dieser Entwicklung haben in der kurzen Zeit, die ihnen zu ihrer praktischen Auswirkung zur Verfügung stand, zu einseitigen Erfolgen geführt. Einen Auschnitt durch diese Erfolge und wachsendes Bevölkerungsmaterial stand der anderen Nationen bieten die Bevölkerungszahlen des Reichspolitischen Amtes der WGW.

Der erste Halbjahr 1933 brachte in Deutschland 334 000 neu geborene Ehen und liegt damit um 32 v. H. über der Bilanz des Jahres 1932. England, das mit 163 000 Geburten an zweiter Stelle steht, folgt also mit 224 000 und Polen mit 208 000 überholt, obwohl die beiden Völker rund 20 Millionen weniger Einwohner haben. Während die Lebensziffer Deutschlands im Jahre 1933 noch 29 betrug, stieg diese im letzten Jahre auf 62 und sankert vor Frankreich, England, Irland, der Niederlande und der Schweiz. Die ersten Erfolge der nationalsozialistischen Bevölkerungspolitik führten also zu wiederholenden Anzeichen. Trotzdem aber - das zeigt diese Statistik in eindringlicher Weise - haben nur erst am Anfang eines unersäglichen Weges, denn der absoluten Einwohnerzahl entsprechend muß Deutschland noch wesentlich bessere Verhältnisse erreichen, um nicht nur den anderen Nationen die Waage halten zu können, sondern sich als größte europäische Nation auch an die Spitze der europäischen Bevölkerungspolitik zu setzen.

Deutschland mit 576 800 Geburten und an dritter Stelle 3 121 mit 514 000

Hauptmann vor dem Zusammenbruch

Berlin, 29. Januar. Bei der Wiedereröffnung des Mordprozesses gegen Bruno Richard Hauptmann nach zweijähriger Wiedereinnahme ging Generalstaatsanwalt Wilmig sofort zu einem neuen energiegelassen Angriff gegen den Angeklagten vor. Dabei handelte es sich um abermalige Vermählungen der Angeklagten, nachzuweisen, daß Hauptmann die Mordtat anders der Schwärzer des Obersten Gerichts gerichtet hat. Gegenüber dem Generalstaatsanwalt einige alte Zeugnisse und Notizen über die Angeklagten, aus denen immer wieder hervorgeht, daß Hauptmann die Worte Reichs-Rat mit einem Vindicta geschrieben hat. (Wie auch in dem besagten Brief.)

Wald nach den ersten Fragestellungen des Generalstaatsanwalts entspann sich in der Vorbereitungsbehandlung ein vorzügliches Duell zwischen der Anklagebehörde und dem Angeklagten, den die Zubörer schweigend, aber mit spürbarer Mißgunst folgten. Auf verschiedene blühend gefüllte Fragen des Generalstaatsanwalts antwortete Hauptmann:

„Ich kann mich nicht daran erinnern“

Am Verlauf des Prozes und Antwoortens der Angeklagte zu, die Wägen der seine Aussagen deshalb falsch gehalten zu haben, weil seine Frau nicht über diese Dinge Bescheid wissen sollte. Außerdem erklärte Hauptmann auf Befragen, daß kurz vor der Zeit der Verhaftung seine Frau einen Betrag von 74 Dollar dringend von ihm angefordert und mit Schließung seines Kontos droht habe, falls jene Zahlung geleistet werden würde. Außerdem kam Generalstaatsanwalt Wilmig auch darauf zu sprechen, daß Hauptmann nach seinen eigenen Aussagen das ihm

Steuer der „Mohant“ im vorigen Jahr einmal infolge des Rückflusses ausgeliefert habe. Die Untersuchungen die sich angeschlossen um die Befreiung der technischen Steuererhebung der „Mohant“ drehen, werden fortgesetzt, man hat bereits den Eindruck, daß, wie zu erwarten war, größtes Gewicht darauf gelegt wird, herauszufinden, ob das Steuer intakt war.

Widerstreit im Hafen von New York

abebelmal unteres Korrespondenten New York, 29. Jan. Ein Demonstrationsstreik vielerigen Ausmaßes ist ganz plötzlich in den New Yorker Hafenbetrieben ausgebrochen. 30 000 Arbeiter haben in einer Gesamtschiffung beschlossen, am Montag gemeinsam mit 35 000 Hafenarbeitern einen 24stündigen Streik zu beginnen. Dieser Streik der 65 000 richtet sich gegen eine vor Augen vom Bundesgericht erlassene einseitige Verfügung, die den Gewerkschaften der Hafenarbeiter und der Arbeiter verbietet, sich gemeinsam in der Hindernis des Gütertransportes zur Nahrungsmittelversorgung mit Hilfe der unterliegenden. Gleichzeitig will man mit dem Streik gegen gewisse Anordnungen protestieren, die angeblich im Anschluß an die Beschäftigung dieser einseitigen Verfügung erfolgt sind.

Die Gewerkschaftsführer, die an diesem mit dem Streik unteilhaft sind, befürchten, daß die Streikbewegung auch andere Gruppen von Hafenarbeiter erfassen könnte. Sie weisen darauf hin, daß der plötzliche Ausbruch dieses wilden Streiks auf kommunistische Agitation zurückzuführen ist.

Flugzeug-Gold noch nicht gefunden

London, 29. Januar. Nach einer Meldung des Evening Standard, die gestern verbreitet wurde, sollte die Goldbarren im Werte von 6000 Pfund Sterling, die wie gemeldet, aus einem von Frankreich nach England fliegenden Flugzeug verschwinden ist, in der Nähe von New Romney in der Grafschaft Kent aufgefunden worden sein. Die Meldung wird aber von Reuters demontiert. Die Nachforschungen wurden vielmehr fortgesetzt. Dagegen meidet Reuters, daß ein Koffer, der einem der Fahrgäste des Flugzeuges gehörte, den Montagmorgen in der Nähe von Alderholt (Westfrankreich) aufgefunden worden ist.

Furchtbares Familiendrama

Wiesbaden, 29. Jan. Am Dorfe Alpinas hängen berüchtete der vor einigen Jahren aus Eiberfeld-Barmen ausgezogene Hermann Wehrendt eine grauliche Tat. Er erschlug seine Frau und seine elfjährige Tochter und machte schließlich seinen eigenen Leben ein Ende. Wehrendt lebte in arbeitslosen Familienverhältnissen; es kam hinzu, daß seine Frau krank war.

Schneesturm am Marmara-Meer

(Drahtbericht unserer Korrespondenten.) Istanbul, 29. Januar. Die Stadt Nemes in der äußersten Ostküste des Marmara-Meeres ist, wie ein großer Teil der Türkei, auch von einer schweren Schneesturm katastrophe heimgesucht worden. Eine größere Anzahl von Schauern sind zum Teil vollständig von dem gewaltigen Sturm berührt worden. Dächer und Ziegeldächer werden oft viele Meter weit fortgeschleudert, um dann tragend in den Straßen anzuschlagen. Das Ausmaß der Unruhestatistrophe wurde noch dadurch erheblich vergrößert, daß in einigen der besetzten Häuser Feuer ausbrach. Obwohl es bereits feststeht, daß sehr viele Familien infolge der Vermählungen abhandelt geworden sind, konnte es noch nicht festgestellt werden, ob auch Verluste an Menschenleben zu beklagen sind.

Der Aufruhr nach der Türkei führt Hebervermittlung unterbrochen. Infolge großer Hebervermittlungen in der Nähe von Adrianopol, durch die die Strecke der Orientbahn an verschiedenen Stellen gestört wurde, ist der Zugverkehr nach der Türkei unterbrochen. Der auf dem Wege nach Istanbul beheimliche Orientexpress mußte auf der Strecke liegen bleiben. Von Istanbul ist ein Hilfszug ausgegangen, um die Reisenden zu übernehmen.

Wie kam er ran?

Von der Spitze eines beleuchteten Obelis in Washington wurden in kurzer Zeit 107 vergoldete Leuchttürme gehoben. Man nimmt an, daß die Idee Inventarbesitzer waren. Aber wie sie auf die Spitze des Obelis kamen, ist ein Rätsel.

Man sieht es ihm an, dass die Zigarette schmeckt. Es kann ja auch nicht anders sein, er raucht ja BUGARASPORT die mit dem guten Tabak.

Ein Kreuzer fährt für Deutschland Bilder von der Ausbildungsreise des Kreuzers „Karlsruhe“

Von Korvettenkapitän des Marineingenieurwesens Tackenberg

III.

Den Sprung vom alten in das neue Jahr, von 1934 in 1935, werden wir heute nacht auf etwa 51 Grad Süd und 67 Grad West auf hoher See vollziehen. Ein Beneid für den Ernst, mit dem sich die Schulleitung ihrer Ausbildungsarbeit widmet, ist wohl die Tatsache, daß wir am Vormittag den heutigen letzten Auftragsposten des Geschichtsdienstes gemacht haben, um den durch die vergangenen Jahresaufenthalte eingetretenen Leerstellen wieder auszufüllen. Andererseits wird der Besatzung der Silberfregatte bei der draußen über dem windgepeitschten Wasser zwischen Kataragonien und den Kallandinseln herrschenden 10 Grad-Temperatur besonders betätigt münden. Weingaßler haben die noch in Montevideo im heißen Sand der Bäder von Pocitos und Carrasca gelegen und an ihnen

im wunderbar warmen Wasser des Rio de la Plata gebadet,

fünf Tage länger mußten wir an Bord die Dampfheizung in Betrieb nehmen.

Auf unsere Besuche in Brasilien und Uruguay können wir mit der Genugtuung zurückblicken, unseren dort anfalligen deutschen Konsulaten ein Bild der Heimat zu zeigen und zugleich bei den Fremden beider Länder manche falsche Ansicht über die Verhältnisse in unserem Vaterland und die Riese dieser Nation beseitigt zu haben.

Nach dem Verlassen des alten wie nach einander an der Ostküste des brasilianischen Staates Santa Catharina vor den Orten Sao Francisco do Sul und Itajaí. Von den 870 000 Einwohnern dieses Staates stammen mehr als 95 000 aus deutschem Blut.

Die älteste Siedlung der Deutschen ist das jetzt etwa 10 000 Einwohner umfassende Städtchen Joinville am linken Ufer des schmalen Gotaqueflusses. Auch die Namen Sao Bento, Ponta, Santa Grande, Brusque, Navegato, Rio Sul und Florianopolis lassen absehen von Blumenau und Santa-Catharina, nicht ohne weiteres erkennen, daß sie überwiegend von deutschen Siedlern erbaut und bewohnt sind. Alle diese Kolonien haben zum Teil über mehrere Tage „Karlsruhe“-Abordnungen verschiedener Größe bei sich gehabt und sie mit einer Hirtzucht und Herzlichkeit bezeugt, aus denen die

meiner Kammer aber schrieb vor dem Verlassen des Schiffes in mein Gästebuch: „Organisation ist in allem und jedem ein notwendiges Glied.“

Vorbei die schönen Tage in Brasilien. Gott sei fernherhin mit Euch und Eurem schmerzlichen Herz, für deutschen Landesteil im fernem Santa Catharina.

Uns fehlt bringt eine nur dreitägige Fahrt in die am linken Ufer des Rio de la Plata schon gelegene Hauptstadt Montevideo des amerikanischen Südamerikanischen Staates Uruguay.

Schon weit draußen vor dem Hafen kommen uns Schleiher und andere fressende Wesen leicht wintend, freudig erregten Menschen entgegen, unter ihnen der Vertreter des Deutschen Reichs, Wacholderinnen in ihrer lieblichen weissenen Kränze, Wacholder mit ihren Wipfeln und viele andere, die uns beim Einlaufen in Montevideo begrüßen und begleiten wollen. Ueber dem festlichen Bild stehen mehrere Flugzeuge ihre Kreise. Aus einem, das unsere deutschen Farben trägt, wird uns ein Blumenstrauch herabgeworfen. So war die **Verbindung mit unsern Landsleuten** in Uruguay eigentlich schon hergestellt, bevor das Schiff festgemacht hatte.

Montevideo ist der Handelsplatz des Landes. Die Niederlassung wurde 1793 von einem aus Buenos Aires stammenden Familien gegündet, die zu Anfang schwere Kämpfe mit den aus dem Norden kommenden Garchua-Indianern zu bestehen hatten. Heute zählt die Stadt rund 400 000 Einwohner, unter denen über 8000 Deutschstämmige leben.

Sie haben die Bekantheit der „Karlsruhe“ in einer Weise aufgenommen, die über jedes Lob erhaben ist.

Mit Grün und Blumen haben sie unsere Soldaten die Wohnräume

für die Weihnachtsfeierzeit geschnitten, zum Strand, zur Stadtbibliothek, auf die Ehrenplätze zum Platz, zum öffentlichen Bibliotheks-Strand und vier weiß weihen haben sie unsere Männer in den Freiheitslagern, um ihnen den Aufenthalt so weit wie nur irgend möglich zu machen. SPD, W und Bauvereine, Verein Deutscher Genußkultur und seine unerschöpflichen Freunde, Arbeiter und Angehörige verteilten bei diesem Verteilen in einer Weise, die es uns wirklich schmerzte, all diese Verhältnisse eigenmächtig zu ändern, weil wir unter Schiff kein besten Willen nicht größer machen konnten, als es ist.

Eine besondere Freude haben wir ihnen aber doch dadurch machen können, daß wir sie einladen, unseren Weihnachtsfeierabend unter dem aus uns nachlässigen Zeichen der deutschen Tannenbäumen mit uns zu halten. Den anschließenden heiligen Abend selbst waren wir in unserer großen soldatischen Besatzung aber unter uns mit unseren Gedanken an die Heimat und unsere Väter in Deutschland. Da sowohl die Briefe, als auch die Patelpost von zu Hause pünktlich zum fest eingetragenen Termin, dies nur zu bedauern, daß uns der in nachlässigen Zeichen der vornehmlich geheimnisvolle Natur dieser Zeit fehlten.

Auch die an unsere auslandsdeutschen Brüder und Schwestern in aller Welt gerichtete Rede des Stellvertreters des Führers haben wir ausgiebig gehört und später zu unserer Freude festgestellt, welche großen Weisheit die Reichsleiterungen aus der Heimat allgemein hier draußen finden. Die Verbindung mit dem alten Vaterland ist durch sie für manden neu geöffnet oder enger und fester geworden, eine Aufgabe, die unsere eigenen Aufgaben fördert und unterstützt.

helfende Liebe der Gastgeber zu ihrem Stammvolk

und der alten Heimat immer wieder in die Augen brachten.

Man kann sich aus der ferne lieben Begriff machen von den Mühsalen und Entbehrungen, unter denen diese Siedler vor rund 100 Jahren die Anfänge der heiligen Familienbeside des heiligen, fundierten und mit wunderbaren Landad abgerunden haben. Die geübten und verwöhnten Bestalten der Alten aber lassen noch das Lebensgefühl der Arbeit ihres Lebens ablesen. Um so drückender und lobwürdiger ist die heutige Jugend, die

haben sie unsere Soldaten die Wohnräume

für die Weihnachtsfeierzeit geschnitten, zum Strand, zur Stadtbibliothek, auf die Ehrenplätze zum Platz, zum öffentlichen Bibliotheks-Strand und vier weiß weihen haben sie unsere Männer in den Freiheitslagern, um ihnen den Aufenthalt so weit wie nur irgend möglich zu machen. SPD, W und Bauvereine, Verein Deutscher Genußkultur und seine unerschöpflichen Freunde, Arbeiter und Angehörige verteilten bei diesem Verteilen in einer Weise, die es uns wirklich schmerzte, all diese Verhältnisse eigenmächtig zu ändern, weil wir unter Schiff kein besten Willen nicht größer machen konnten, als es ist.

mit wehendem Honthaar und einwandfreiem Deutsch

jenseits „unserer“ Soldaten aus den Nordländern heranzog, um ihn schließlich einmal an einem ordentlichen Kräftchen mit sich nach Hause zu nehmen, damit er den weiteren Ausforderungen der „Karlsruhe“-Tage gewachsen bleibt.

Für Gäste und Gastgeber gleich schöne Tage haben sich so entwickelt, und manches Bond zwischen den Weibern und Schwestern deutschen Blutes in Brasilien und der Heimat ist neu geknüpft worden zum Segen beider Teile.

Ein besonderes Erlebnis hatte eines Tages wie in Natalien an Bord Geleiteteten etwa 500 aus Blumenau zu uns auf die „Karlsruhe“ gekommenen deutschen Besuchen bereiten müssen. Zur Zeit des hochschichtigen Bombardements unserer Gölle fröhliche der Wind bereit auf, daß es uns nicht mehr möglich war, die Blumenauer auf das Schiff, mit dem sie zurückfahren wollten, zu bringen, weil wegen des hohen Seegangs kein Fahrzeug mehr längeligen konnten.

Nachdem die ersten Seefranken in Sammere gebettet und eine technische Division zum Malchenalarmaraden für den Fall eines Inerleitenende auf See made resogen waren, konnten wir zunächst einmal mit Stoffe und Sachen, denen später das hütliche Verordensessen folgte, für das leibliche Wohl unserer unteilnehmlichen Daueräste. Während unsere Hilfsteile ihnen dann nach dem Dunkelwerden unter lautem Weisfall

Ein litauischer Landtag schon wieder beschlußfähig

Kowno, 29. Jan. Die Art und Weise, wie das Proklamaterial für den Memeländer-Prozess von Polizei und Untersuchungsinstanzen geknallt wurde, beleuchtete das Reichlich in der Montagabendung des Reiches die Bekanntheit des Heeren Martin Wurland, der zur Zeit seiner Militärpflicht in der litauischen Armee genügt und vor Gericht in Ansturm antwort. Der Junge lebte drei Jahre lang als Gefangenener bei Königsberg. Er kehrte dann nach Litauen zurück und begann Anfang Januar 1933 wieder auf illegalem Wege nach Deutschland. Auf illegalem Wege kehrte er auch später wieder nach Litauen zurück.

Sein Untersuchungsrichter fand von ihm drei Protokolle unterzeichneten worden, in denen es u. a. heißt, er sei der SA beigetreten, sei an Pionier- und Kriegsausübungsreisen gefahren, habe an militärischen Lehrgängen teilgenommen, hätte Sprengungen an Brücken, Granatwerfen und ähnliches gemacht. Die SA-Gewunde, der er angehört, habe immer ein Ziel zu fassen gewollt, daß sie ins Memelgebiet einmarchieren wollte.

Er sei dann weiter nach Litauen zurückgekehrt. Sie habe sich die W. u. a. n. a. r. t. e. l. alle diese militärischen Lehrgänge zum Beweise genommen. Der Untersuchungsrichter in der Weise vor sich gegangen, daß man in Wäldern und Feldern Lehmmer abgehört habe, die von der Verleumdung gehalten worden seien. Auch er sei zu den Lehrgängen geladen worden. Außerdem habe er seinen SA-Anwieser beim litauischen Generalstabschef abgegeben, damit er nicht in die Hände der litauischen Polizei fiel.

Zum größten Erstaunen der Prozessbeisitzer erklärte der Junge, daß alle diese Angaben nicht auf Wahrheit beruhten. Er

ist nicht in der SA gewesen, habe an keinen Kriegsausreisen teilgenommen, sei niemals in einem Büro der Neumann-Partei gewesen, habe keinen militärischen Unterricht erteilt und habe unter keinen Umständen nicht teilgenommen. Vom Reichsleiter der SA angefordert, woran er denn das alles vor dem Untersuchungsrichter gesagt habe, erklärte der Junge schüchtern, der er für den unbefangenen Grenzbeisitzer in Betracht werden sollte und daß ihm für diese Aussagen die Strafe erlassen werden sei.

Daß die SA wieder über den Einmarsch nach Memel gesungen habe, hätte ihm der Untersuchungsrichter selbst erzählt und er habe dies lediglich bestätigt. Weiter das Gericht noch die beiden Staatsanwaltschaft stellen an die Litauen noch eine weitere Frage.

Eine Postbeule wurde aufgestochen

Der Prozess gegen Matthias Rasoli, ehem. Volkskommissar der ungarischen Mitediktatur

Budapest, 29. Jan. Die mit großer Spannung erwartete Hauptverhandlung des Bundesweiser Straffallens gegen den ehemaligen Volkskommissar der ungarischen Mitediktatur, den 48jährigen Matthias Rasoli, begann am Montagvormittag unter heftigem Andrang der Presse und der Öffentlichkeit. In den Verhandlungen sind Sondervertreter der Moskauer Regierung und Berichterstatter der Moskauer Kreise sowie bekannte Karikaturisten und Londoner Mischelmalen hier erschienen.

Nach der Anklageeröffnung wird der Angeklagte beschuldigt, während der fünfmonatigen Dauer der blutigen kommunistischen Herrschaft in Ungarn Verbrechen des Aufruhrs, des Geheueren, Mordes und der Geiselnahme begangen zu haben. In der Anklageeröffnung wird darauf hingewiesen, daß der Volkskommissar Rasoli an der Sitzung des revolutionären Rates vom 19. März 1919 teilgenommen habe, in der der Ratschef erklärt wurde, die Macht in Ungarn dem Grafen Michael Karolyi zu übergeben, der während der Dauer der Mitediktatur in

Ein illusorischer Landtag zum sechsten Male beschlußfähig

Kowno, 29. Januar. In Memel sollte am Montag erneut ein Landtagstag stattfinden. Von den 24 von der neubestellten Wahlprüfungscommission anerkannten Abgeordneten waren nur 16 erschienen. Es fehlten die fünf Abgeordneten der litauischen Sozialisten und zwei andere, von denen man nicht weiß, ob sie krank oder sonstige behindert waren. Der Gouverneur war bei der Sitzung anwesend. Der Beamte ließ er an den Schriftführer des Landtages Richard die Frage stellen, ob der Landtag beschlußfähig sei. Dieser lehnte es ab, da es vor Eröffnung der Sitzung dazu Entscheidung zu nehmen, erklärte aber gleichzeitig, daß nur 16 Abgeordnete anwesend seien. Der Gouverneur ließ darauf die Eröffnung gar nicht zu. — Der Landtag ist auf diese Weise also schon zum sechsten Mal beschlußfähig.

Explosionskatastrophe im Gaswerk

London, 29. Jan. In einem der Kontinental-Gaswerke in der Nähe des Docks in Strand London ereignete sich am Sonntagabend nachmittags eine folgenschwere Explosion, die ihren Ursprung in einer der großen Gasreinigung-Anlagen, die zu den modernsten Europas gehören, hatte und einen Zerfall in Brand löste. Binnen kurzer Zeit hatte die Feuer auf einen weiteren, erheblichen Teil des Gaswerks übergriffen. Sie weichen darüber Explosionen rief unter den Wohnern der so Wohnenden Straßen eine Panik hervor. Tausende flüchteten aus den Häusern, und eine Anzahl der verängstigten Bewohner brach sich sogar auf den im Docks liegenden Schiffen in Sicherheit. Nur das Gerücht hin, daß die Explosion viele Menschenopfer gefordert habe, kam es vor dem Gaswerk an ereigneten Szenen und Anspannungen von Menschenmengen, die es der Feuerwehre zunächst unmöglich machten, den Herd des Brandes zu erreichen. Die Polizei war daher schließlich gezwungen, ganze Straßenzüge zu räumen und das Gaswerk und seine gesamte Umgebung für tagelange Verbot zu sperren. Die aus ihrer Wohnungen entweichenden Einwohner dieses Stadtteils wurden in benachbarten Krankenhäusern untergebracht.

Soweit bisher bekanntgeworden ist, ist bei der Explosion ein Arbeiter umgekommen; ein weiterer Arbeiter wurde schwer verletzt. Das Feuer hielt auch in den letzten Abendstunden noch an, da es aus technischen Gründen unmöglich war, die Gasleitung abzustellen.

deutsche Tonfilme wie „Hindenburg-Geburtsfeier“ und das „Winterhilfswerk“

vorführen, räumten Offiziere und Oberleutnant ihre Kommanden, um sie die kommende Nacht über vorliegenden den Müttern mit Kindern und den älteren Frauen zur Verfügung zu stellen.

Die übrige Weiblichkeit einschließlich SPD erhielt Gängernarben, die von ehemaligen Schiffsbetriebs etwas ferner liegenden werden Mischelmalen, und mit den Jungen und Männern wurde fellgermäßig verfahren, indem ihnen Schlafplätze im Schiff vorbehalten wurden, wo es sich eben machen ließ. Die Worte uneingeführten Lobes, die am nächsten Morgen von unseren Gästen beim Akkordausfalls-Prüfung des Wegungsangehörigen für die reibungslose Erledigung eines an unterbliebenen Szenen reichhaltig als resultiert wurden, waren reicher Dank für den uns fehlenden Schlaf einer Nacht. Die Wohngebin

Ein Kreuzer fährt für Deutschland

Den Sprung vom alten in das neue Jahr, von 1934 in 1935, werden wir heute nacht auf etwa 51 Grad Süd und 67 Grad West auf hoher See vollziehen. Ein Beneid für den Ernst, mit dem sich die Schulleitung ihrer Ausbildungsarbeit widmet, ist wohl die Tatsache, daß wir am Vormittag den heutigen letzten Auftragsposten des Geschichtsdienstes gemacht haben, um den durch die vergangenen Jahresaufenthalte eingetretenen Leerstellen wieder auszufüllen. Andererseits wird der Besatzung der Silberfregatte bei der draußen über dem windgepeitschten Wasser zwischen Kataragonien und den Kallandinseln herrschenden 10 Grad-Temperatur besonders betätigt münden. Weingaßler haben die noch in Montevideo im heißen Sand der Bäder von Pocitos und Carrasca gelegen und an ihnen

Es erschien ein Volksgesange...

Sein Gold für den Kauf der Saargruben gependet

Trier, 29. Jan. Auf der Geschäftliche der Trierer NS-Volksgesänge erschien ein Volksgesang, der verschiedentlich schon als ehrenamtlicher Mitarbeiter für das WDR tätig war, und überreichte dem Leiter der NS-einige Goldstücke aus der Vorkriegszeit im Nennwert von 100 Mark. Die Spende sollte an die Sanierung weitergeleitet werden und, wie der Spender erklärte, sei ein Anteil an der für den Kauf der Saargruben erforderlichen Summe zu betrachten. Der Leiter der NS-Volksgesänge nahm die Goldstücke mit herzlichem Dank entgegen und wird sich der Bestimmung der Spende gemäß weiter geben.

- 25 Grad in Montenegro

Belgrad, 29. Jan. Wie die „Politika“ berichtet, hat die Kälteperiode nunmehr auch die an der Bzika gelegenen Teile der Balkanhalbinsel erfasst. In Montenegro sank das Thermometer in der vorletzten Nacht auf minus 25 Grad. Der Skulptur-See ist ebenfalls angefroren, ein Ereignis, das seit Jahrzehnten nicht mehr zu verzeichnen war. Aus Bzicaplaza wird ein Wind

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-17113373019350129-10/fragment/page=0004

DFG

Parteiliche Bekannlichkeiten

Ortsgruppe Kietzerplan

Die Ortsgruppe Kietzerplan... findet eine Sitzung sämtlicher Mitglieder...

Ortsgruppe Größling

Die Ortsgruppe Größling... führt die Ortsgruppe Größling...

Ortsgruppe Moritzburg

Die Ortsgruppen-Versammlung... findet im kleinen Saal des Reichshofes...

Ortsgruppe Paul Verd.

Am Donnerstag, dem 21. Januar 1933... findet die Ortsgruppe Paul Verd...

Ortsgruppe Kietzerplan

Am Freitag, dem 21. Januar 1933... findet eine Sitzung der Ortsgruppe...

Ortsgruppe Kietzerplan

Am Freitag, dem 21. Januar 1933... findet eine Sitzung der Ortsgruppe...

Ortsgruppe Kietzerplan

Am Freitag, dem 21. Januar 1933... findet eine Sitzung der Ortsgruppe...

Ortsgruppe Kietzerplan

Am Freitag, dem 21. Januar 1933... findet eine Sitzung der Ortsgruppe...

Ortsgruppe Kietzerplan

Am Freitag, dem 21. Januar 1933... findet eine Sitzung der Ortsgruppe...

Ortsgruppe Kietzerplan

Am Freitag, dem 21. Januar 1933... findet eine Sitzung der Ortsgruppe...

Ortsgruppe Kietzerplan

Am Freitag, dem 21. Januar 1933... findet eine Sitzung der Ortsgruppe...

Ortsgruppe Kietzerplan

Am Freitag, dem 21. Januar 1933... findet eine Sitzung der Ortsgruppe...

Deutsche Arbeitsfront, Kreisverwaltung Halle

Wir machen nochmals auf die A. M. S. ... wachsam auf Freitag, dem 1. Febr.

Nachrichten aus dem Saalkreis

Bessere Verkehrsmöglichkeit in der Elsteraue

Anfolge der stark zurückgehenden Erwerbslosigkeit in der Elsteraue... Ansohle der stark zurückgehenden Erwerbslosigkeit...

Wie wird das Wetter?

Seiter und Falk

Voraussichtliche Witterung bis 30. Jan. abends... Der Hochdruckriden, der sich von England nach Finnland erstreckt...

Schneeberichte

Das Wetter... am Freitag, dem 21. Januar 1933... am Freitag, dem 21. Januar 1933...

Sturmshaden

Bei dem in den letzten Tagen mitteleuropäischer Stürme... in der Umgebung mancherlei Schäden...

Sturmshaden

Bei dem in den letzten Tagen mitteleuropäischer Stürme... in der Umgebung mancherlei Schäden...

Sturmshaden

Bei dem in den letzten Tagen mitteleuropäischer Stürme... in der Umgebung mancherlei Schäden...

Sturmshaden

Bei dem in den letzten Tagen mitteleuropäischer Stürme... in der Umgebung mancherlei Schäden...

Sturmshaden

Bei dem in den letzten Tagen mitteleuropäischer Stürme... in der Umgebung mancherlei Schäden...

Sturmshaden

Bei dem in den letzten Tagen mitteleuropäischer Stürme... in der Umgebung mancherlei Schäden...

Sturmshaden

Bei dem in den letzten Tagen mitteleuropäischer Stürme... in der Umgebung mancherlei Schäden...

Sturmshaden

Bei dem in den letzten Tagen mitteleuropäischer Stürme... in der Umgebung mancherlei Schäden...

Sturmshaden

Bei dem in den letzten Tagen mitteleuropäischer Stürme... in der Umgebung mancherlei Schäden...

Sturmshaden

Bei dem in den letzten Tagen mitteleuropäischer Stürme... in der Umgebung mancherlei Schäden...

Sturmshaden

Bei dem in den letzten Tagen mitteleuropäischer Stürme... in der Umgebung mancherlei Schäden...

Sturmshaden

Bei dem in den letzten Tagen mitteleuropäischer Stürme... in der Umgebung mancherlei Schäden...

Sturmshaden

Bei dem in den letzten Tagen mitteleuropäischer Stürme... in der Umgebung mancherlei Schäden...

Sturmshaden

Bei dem in den letzten Tagen mitteleuropäischer Stürme... in der Umgebung mancherlei Schäden...

Sturmshaden

Bei dem in den letzten Tagen mitteleuropäischer Stürme... in der Umgebung mancherlei Schäden...

Sturmshaden

Bei dem in den letzten Tagen mitteleuropäischer Stürme... in der Umgebung mancherlei Schäden...

Sturmshaden

Bei dem in den letzten Tagen mitteleuropäischer Stürme... in der Umgebung mancherlei Schäden...

Schiffliches Bergland

Altenberg-Beitrag... 6. Reich, Schiffe 35, Reich...

Schiffliches Bergland

Altenberg-Beitrag... 6. Reich, Schiffe 35, Reich...

Schiffliches Bergland

Altenberg-Beitrag... 6. Reich, Schiffe 35, Reich...

Schiffliches Bergland

Altenberg-Beitrag... 6. Reich, Schiffe 35, Reich...

Schiffliches Bergland

Altenberg-Beitrag... 6. Reich, Schiffe 35, Reich...

Schiffliches Bergland

Altenberg-Beitrag... 6. Reich, Schiffe 35, Reich...

Schiffliches Bergland

Altenberg-Beitrag... 6. Reich, Schiffe 35, Reich...

Schiffliches Bergland

Altenberg-Beitrag... 6. Reich, Schiffe 35, Reich...

Schiffliches Bergland

Altenberg-Beitrag... 6. Reich, Schiffe 35, Reich...

Schiffliches Bergland

Altenberg-Beitrag... 6. Reich, Schiffe 35, Reich...

Schiffliches Bergland

Altenberg-Beitrag... 6. Reich, Schiffe 35, Reich...

Schiffliches Bergland

Altenberg-Beitrag... 6. Reich, Schiffe 35, Reich...

Schiffliches Bergland

Altenberg-Beitrag... 6. Reich, Schiffe 35, Reich...

Schiffliches Bergland

Altenberg-Beitrag... 6. Reich, Schiffe 35, Reich...

Schiffliches Bergland

Altenberg-Beitrag... 6. Reich, Schiffe 35, Reich...

Schiffliches Bergland

Altenberg-Beitrag... 6. Reich, Schiffe 35, Reich...

Schiffliches Bergland

Altenberg-Beitrag... 6. Reich, Schiffe 35, Reich...

Schiffliches Bergland

Altenberg-Beitrag... 6. Reich, Schiffe 35, Reich...

Schiffliches Bergland

Altenberg-Beitrag... 6. Reich, Schiffe 35, Reich...

Der Kuckuck und die zwölf Apostel

ROMAN VON WERNER BEUMELBURG

Copyright 1933 Dr. Gerhard Stalling K.-B., Eisenberg i. O.

(18. Fortsetzung)

Der Kuckuck war im Hohen Grab, mitten im Hohen Grab, mitten im Hohen Grab...

Der Kuckuck war im Hohen Grab, mitten im Hohen Grab, mitten im Hohen Grab...

Der Kuckuck war im Hohen Grab, mitten im Hohen Grab, mitten im Hohen Grab...

Der Kuckuck war im Hohen Grab, mitten im Hohen Grab, mitten im Hohen Grab...

Der Kuckuck war im Hohen Grab, mitten im Hohen Grab, mitten im Hohen Grab...

Der Kuckuck war im Hohen Grab, mitten im Hohen Grab, mitten im Hohen Grab...

Der Kuckuck war im Hohen Grab, mitten im Hohen Grab, mitten im Hohen Grab...

Der Kuckuck war im Hohen Grab, mitten im Hohen Grab, mitten im Hohen Grab...

einem gewöhnlichen Wintermädchen nicht... einen gewöhnlichen Wintermädchen nicht...

einem gewöhnlichen Wintermädchen nicht... einen gewöhnlichen Wintermädchen nicht...

einem gewöhnlichen Wintermädchen nicht... einen gewöhnlichen Wintermädchen nicht...

einem gewöhnlichen Wintermädchen nicht... einen gewöhnlichen Wintermädchen nicht...

einem gewöhnlichen Wintermädchen nicht... einen gewöhnlichen Wintermädchen nicht...

einem gewöhnlichen Wintermädchen nicht... einen gewöhnlichen Wintermädchen nicht...

einem gewöhnlichen Wintermädchen nicht... einen gewöhnlichen Wintermädchen nicht...

einem gewöhnlichen Wintermädchen nicht... einen gewöhnlichen Wintermädchen nicht...

einem gewöhnlichen Wintermädchen nicht... einen gewöhnlichen Wintermädchen nicht...

einem gewöhnlichen Wintermädchen nicht... einen gewöhnlichen Wintermädchen nicht...

malta, mein Freund! Das kann der Amts... malta, mein Freund! Das kann der Amts...

malta, mein Freund! Das kann der Amts... malta, mein Freund! Das kann der Amts...

malta, mein Freund! Das kann der Amts... malta, mein Freund! Das kann der Amts...

malta, mein Freund! Das kann der Amts... malta, mein Freund! Das kann der Amts...

malta, mein Freund! Das kann der Amts... malta, mein Freund! Das kann der Amts...

malta, mein Freund! Das kann der Amts... malta, mein Freund! Das kann der Amts...

malta, mein Freund! Das kann der Amts... malta, mein Freund! Das kann der Amts...

malta, mein Freund! Das kann der Amts... malta, mein Freund! Das kann der Amts...

malta, mein Freund! Das kann der Amts... malta, mein Freund! Das kann der Amts...

malta, mein Freund! Das kann der Amts... malta, mein Freund! Das kann der Amts...



BLICK ÜBER HALLE
Kleine Reise nach Groß-Berlin
Wer will es alle, daß sich die von der...

arbeitsminister feiert, in erster Linie der
Zweck der Veranstaltung ist die
Ankündigung an Gott und Festhalten...

Schnitz, 87 wohnt, vermisst. Er ist 1,50 Meter
groß, hat dunkelblondes, in der Mitte
gefleistes Haar und trägt Brille mit...

Feierstunde am 30. Januar

Aus Anlaß des Jahresfestes der
nationalsozialistischen Erhebung führt
die Kreisleitung Halle-Stadt am Mitt-

Wieder ein Vermisster

Seit dem 20. Januar wird der Kaufmann
Adolf Hartung, geboren am 3. 11. 1898
in Groß-Tschep, Kreis Bernburg, der in Halle...

Glimpflich Zusammenstoß

Am Montag gegen 13 Uhr riefen an der
Ecke Reil- und Kurfürststraße ein
Personenwagen und ein Pferdewagen...

Dreiklang unserer Heimat

Urzeit - Umbruch - Zukunft

Einbau der Hallischen Museen in die NS-Kulturarbeit

Während bisher Theater, Musik und Film in die
kulturelle Arbeit der nationalsozialistischen Bewegung
einbezogen wurden und im Sinne des...

Einbau der Hallischen Museen in die NS-Kulturarbeit

Während bisher Theater, Musik und Film in die
kulturelle Arbeit der nationalsozialistischen Bewegung
einbezogen wurden und im Sinne des...

Feier- und Erkenntnisstunde

Es läßt sich feststellen, daß die Museen heute
noch ein Schattenbild ihrer, während sie
noch vielfach wertvolles Kunst- und Kulturgut...

Feier- und Erkenntnisstunde

Es läßt sich feststellen, daß die Museen heute
noch ein Schattenbild ihrer, während sie
noch vielfach wertvolles Kunst- und Kulturgut...

Heimat aller Volksgenossen

ohne Unterschied. In die nationalsozialistische
aus dem Reich. In der Heimat, die uns alle
einheitlich umschließt, ist die Heimat...

Heimat aller Volksgenossen

ohne Unterschied. In die nationalsozialistische
aus dem Reich. In der Heimat, die uns alle
einheitlich umschließt, ist die Heimat...

Obduktionsbefund

Zu dem Worts in der Wägrigen Flora
Frau Dr. W. Kramlich, die am Tage vor
Freitag, 20. Geburtstag von dem 33jährigen...

Obduktionsbefund

Zu dem Worts in der Wägrigen Flora
Frau Dr. W. Kramlich, die am Tage vor
Freitag, 20. Geburtstag von dem 33jährigen...

Verhandlung bereits Freitag

Nach Abschluß der Ermittlungen in der
Mordtatsache Flora Braun ist die Verhandlung
bereits am Freitag, dem 28. Januar, mittags...

Verhandlung bereits Freitag

Nach Abschluß der Ermittlungen in der
Mordtatsache Flora Braun ist die Verhandlung
bereits am Freitag, dem 28. Januar, mittags...

Einlösung von Bezugscheinen

Die vom Rückkaufamt im Winter
1933/34 an Hilfsbedürftige abgegebenen
Bezugscheine für die Hallischen Feiern...

Einlösung von Bezugscheinen

Die vom Rückkaufamt im Winter
1933/34 an Hilfsbedürftige abgegebenen
Bezugscheine für die Hallischen Feiern...

Waren-Automaten am Sonntag

Nach den gesetzlichen Bestimmungen ist die
Verkauf von Warenautomaten an Sonn- und
Feiertagen verboten. Damit wird, wie der Reichs-

Waren-Automaten am Sonntag

Nach den gesetzlichen Bestimmungen ist die
Verkauf von Warenautomaten an Sonn- und
Feiertagen verboten. Damit wird, wie der Reichs-

Achtung Geschäftsleute!

17. - 24. Februar 1935

Der diesjährige Reichswarenmarkt
kommt wieder mit einem Schaufenster-
wettbewerb einher. In der Erkenntnis,
weil entscheidende Bedeutung die Schaufenster-
dekoration für den Einzelhändler hat...

Nockensohlen • Gummi-Bieder

Feuer in der Thielenspoff

Die hallische Feuerweh wurde nach
dem Vorkesche in der Thielenspoff
Straßen gerufen, wo in einem Unterfunktions-
raum des Telegraphenamtes Feuer ausge-

Winterfest der Akademischen

Auslandsstelle

Die Akademischen Auslandsstelle
und der Akademische Reichs-Aus-
landsstelle sind veranlaßt, ein Winter-

AB 1. Juli Einheitskrankenkassen

Dies eine Verordnung der Reichsregierung
ist das Reichsversicherungsamt die
wichtigen berechnungsfähigen. Im Zusammen-

Waren-Automaten am Sonntag

Nach den gesetzlichen Bestimmungen ist die
Verkauf von Warenautomaten an Sonn- und
Feiertagen verboten. Damit wird, wie der Reichs-

Obduktionsbefund

Zu dem Worts in der Wägrigen Flora
Frau Dr. W. Kramlich, die am Tage vor
Freitag, 20. Geburtstag von dem 33jährigen...

Verhandlung bereits Freitag

Nach Abschluß der Ermittlungen in der
Mordtatsache Flora Braun ist die Verhandlung
bereits am Freitag, dem 28. Januar, mittags...

Einlösung von Bezugscheinen

Die vom Rückkaufamt im Winter
1933/34 an Hilfsbedürftige abgegebenen
Bezugscheine für die Hallischen Feiern...

Waren-Automaten am Sonntag

Nach den gesetzlichen Bestimmungen ist die
Verkauf von Warenautomaten an Sonn- und
Feiertagen verboten. Damit wird, wie der Reichs-

Obduktionsbefund

Zu dem Worts in der Wägrigen Flora
Frau Dr. W. Kramlich, die am Tage vor
Freitag, 20. Geburtstag von dem 33jährigen...

Verhandlung bereits Freitag

Nach Abschluß der Ermittlungen in der
Mordtatsache Flora Braun ist die Verhandlung
bereits am Freitag, dem 28. Januar, mittags...

Einlösung von Bezugscheinen

Die vom Rückkaufamt im Winter
1933/34 an Hilfsbedürftige abgegebenen
Bezugscheine für die Hallischen Feiern...

Waren-Automaten am Sonntag

Nach den gesetzlichen Bestimmungen ist die
Verkauf von Warenautomaten an Sonn- und
Feiertagen verboten. Damit wird, wie der Reichs-

Obduktionsbefund

Zu dem Worts in der Wägrigen Flora
Frau Dr. W. Kramlich, die am Tage vor
Freitag, 20. Geburtstag von dem 33jährigen...

Verhandlung bereits Freitag

Nach Abschluß der Ermittlungen in der
Mordtatsache Flora Braun ist die Verhandlung
bereits am Freitag, dem 28. Januar, mittags...

Einlösung von Bezugscheinen

Die vom Rückkaufamt im Winter
1933/34 an Hilfsbedürftige abgegebenen
Bezugscheine für die Hallischen Feiern...

Waren-Automaten am Sonntag

Nach den gesetzlichen Bestimmungen ist die
Verkauf von Warenautomaten an Sonn- und
Feiertagen verboten. Damit wird, wie der Reichs-

Obduktionsbefund

Zu dem Worts in der Wägrigen Flora
Frau Dr. W. Kramlich, die am Tage vor
Freitag, 20. Geburtstag von dem 33jährigen...

Verhandlung bereits Freitag

Nach Abschluß der Ermittlungen in der
Mordtatsache Flora Braun ist die Verhandlung
bereits am Freitag, dem 28. Januar, mittags...

Einlösung von Bezugscheinen

Die vom Rückkaufamt im Winter
1933/34 an Hilfsbedürftige abgegebenen
Bezugscheine für die Hallischen Feiern...

Waren-Automaten am Sonntag

Nach den gesetzlichen Bestimmungen ist die
Verkauf von Warenautomaten an Sonn- und
Feiertagen verboten. Damit wird, wie der Reichs-

Obduktionsbefund

Zu dem Worts in der Wägrigen Flora
Frau Dr. W. Kramlich, die am Tage vor
Freitag, 20. Geburtstag von dem 33jährigen...

Verhandlung bereits Freitag

Nach Abschluß der Ermittlungen in der
Mordtatsache Flora Braun ist die Verhandlung
bereits am Freitag, dem 28. Januar, mittags...

Einlösung von Bezugscheinen

Die vom Rückkaufamt im Winter
1933/34 an Hilfsbedürftige abgegebenen
Bezugscheine für die Hallischen Feiern...

Winterfest der Akademischen

Auslandsstelle

Die Akademischen Auslandsstelle
und der Akademische Reichs-Aus-
landsstelle sind veranlaßt, ein Winter-

Obduktionsbefund

Zu dem Worts in der Wägrigen Flora
Frau Dr. W. Kramlich, die am Tage vor
Freitag, 20. Geburtstag von dem 33jährigen...

Verhandlung bereits Freitag

Nach Abschluß der Ermittlungen in der
Mordtatsache Flora Braun ist die Verhandlung
bereits am Freitag, dem 28. Januar, mittags...

Einlösung von Bezugscheinen

Die vom Rückkaufamt im Winter
1933/34 an Hilfsbedürftige abgegebenen
Bezugscheine für die Hallischen Feiern...

Waren-Automaten am Sonntag

Nach den gesetzlichen Bestimmungen ist die
Verkauf von Warenautomaten an Sonn- und
Feiertagen verboten. Damit wird, wie der Reichs-

Obduktionsbefund

Zu dem Worts in der Wägrigen Flora
Frau Dr. W. Kramlich, die am Tage vor
Freitag, 20. Geburtstag von dem 33jährigen...

Verhandlung bereits Freitag

Nach Abschluß der Ermittlungen in der
Mordtatsache Flora Braun ist die Verhandlung
bereits am Freitag, dem 28. Januar, mittags...

Einlösung von Bezugscheinen

Die vom Rückkaufamt im Winter
1933/34 an Hilfsbedürftige abgegebenen
Bezugscheine für die Hallischen Feiern...

Waren-Automaten am Sonntag

Nach den gesetzlichen Bestimmungen ist die
Verkauf von Warenautomaten an Sonn- und
Feiertagen verboten. Damit wird, wie der Reichs-

30 Millionen-Haushalt der Stadt Halle

Erfolg der Arbeitsschlacht auf der ganzen Linie - Rückgang der Wohlfahrtslasten

Umfassender Wohnungsbau - Günstiger Gesundungsprozess der Stadt. Finanzen Rückgang der Verschuldung macht weitere Fortschritte

Dr. Hr. Seeben ist der Haushaltsplan der Stadt Halle für das Rechnungsjahr 1935 erschienen. Damit legt die Stadt am Vorabend der zweiten Wochensitzung des Tages der nationalsozialistischen Erhebung zugleich mit einer ausführlichen Begründung als erste deutsche Großstadt zu gleicher Zeit mit Nürnberg ihren Haushaltsplan vor, der in allen seinen Zellen ein deutliches Zeichen nationalsozialistischer Gemeindepolitik ist. Seit nunmehr zwei Jahren hat die Weltanschauung des Nationalsozialismus in der Stadtverwaltung ihren Eingang gefunden, an deren Spitze Bürgermeister Dr. Dr. Weidemann als Garant des festen Willens steht, die Geschichte der Stadt im Sinne des neuen Zeitalters zum Wohle der gesamten Einwohnerschaft zu führen.

Der Haushaltsplan ist einzig und allein unter dem Gesichtspunkt der Arbeitsbeschaffung aufgestellt worden. Jedes Ziel der Stadtverwaltung ist und bleibt, auch dem letzten Einwohner Arbeit und Brot zu schaffen. Gewaltige und erfolgreiche Strengungen sind bereits in dieser Richtung gemacht worden. Die Planungen für das kommende Haushaltsjahr sind so geschickt angelegt, daß ein weiterer Rückgang der Arbeitslosigkeit im Rahmen der großen, zur Verfügung gestellten Mittel zu erwarten ist. Besonders aus den Bauvorhaben spricht eine weitestgehende kommunalpolitische Auffassung, die insgesamt der Stadt in ihrer weiteren Entwicklung förderlich sein wird.

Während wir heute an dieser Stelle den grundsätzlichen Aufbau des neuen Haushaltsplanes ausführlich darlegen, werden wir in den folgenden Tagen Gelegenheit nehmen, einige besonders erfreuliche Feststellungen hinsichtlich der künftigen Entwicklung der Stadt Halle, z. B. Sanierung der Altstadt, Ausbau der Kampfbahn am Gesundbrunnen und Bau der Stadthalle, zu machen.

Erster Ueberblick

Voraussetzung für alle Maßnahmen der Arbeitsschlacht ist die entsprechende Beschäftigung der Bevölkerung. Ohne entsprechende Beschäftigung ist ein erfolgreicher Kampf gegen die Arbeitslosigkeit nicht möglich. Die Beschäftigung der Bevölkerung ist die Voraussetzung für den Erfolg der Arbeitsschlacht. Die Beschäftigung der Bevölkerung ist die Voraussetzung für den Erfolg der Arbeitsschlacht.

Der Haushaltsplan ist einzig und allein unter dem Gesichtspunkt der Arbeitsbeschaffung aufgestellt worden. Jedes Ziel der Stadtverwaltung ist und bleibt, auch dem letzten Einwohner Arbeit und Brot zu schaffen. Gewaltige und erfolgreiche Strengungen sind bereits in dieser Richtung gemacht worden. Die Planungen für das kommende Haushaltsjahr sind so geschickt angelegt, daß ein weiterer Rückgang der Arbeitslosigkeit im Rahmen der großen, zur Verfügung gestellten Mittel zu erwarten ist.

Der Haushaltsplan ist einzig und allein unter dem Gesichtspunkt der Arbeitsbeschaffung aufgestellt worden. Jedes Ziel der Stadtverwaltung ist und bleibt, auch dem letzten Einwohner Arbeit und Brot zu schaffen. Gewaltige und erfolgreiche Strengungen sind bereits in dieser Richtung gemacht worden. Die Planungen für das kommende Haushaltsjahr sind so geschickt angelegt, daß ein weiterer Rückgang der Arbeitslosigkeit im Rahmen der großen, zur Verfügung gestellten Mittel zu erwarten ist.

Jugend- und Fürsorgeamt

Ueber die Gestaltung dieses für die Finanzen der Stadt höchst wichtigen Haushaltsplanes ist in einzelnen folgendes zu sagen. Der Haushaltsplan ist einzig und allein unter dem Gesichtspunkt der Arbeitsbeschaffung aufgestellt worden. Jedes Ziel der Stadtverwaltung ist und bleibt, auch dem letzten Einwohner Arbeit und Brot zu schaffen.

Ueber die Gestaltung dieses für die Finanzen der Stadt höchst wichtigen Haushaltsplanes ist in einzelnen folgendes zu sagen. Der Haushaltsplan ist einzig und allein unter dem Gesichtspunkt der Arbeitsbeschaffung aufgestellt worden. Jedes Ziel der Stadtverwaltung ist und bleibt, auch dem letzten Einwohner Arbeit und Brot zu schaffen.

Ueber die Gestaltung dieses für die Finanzen der Stadt höchst wichtigen Haushaltsplanes ist in einzelnen folgendes zu sagen. Der Haushaltsplan ist einzig und allein unter dem Gesichtspunkt der Arbeitsbeschaffung aufgestellt worden. Jedes Ziel der Stadtverwaltung ist und bleibt, auch dem letzten Einwohner Arbeit und Brot zu schaffen.

Steuern und Abgaben

Die städtische Verwaltung hat bereits zur Folge gehabt, daß an Vorarbeiten für den offenen Rückgang im Rechnungsjahr 1934 voraussichtlich nur rund 3 Mill. M. gegenüber dem im letzten Rechnungsjahr von rund 5,5 Millionen M. erforderlich sein werden. Dies wird zur Ermittlung des laufenden Fürsorgeaufwandes eine durchschnittliche Arbeitslosenquote von rund 10% voraussetzen.

Die städtische Verwaltung hat bereits zur Folge gehabt, daß an Vorarbeiten für den offenen Rückgang im Rechnungsjahr 1934 voraussichtlich nur rund 3 Mill. M. gegenüber dem im letzten Rechnungsjahr von rund 5,5 Millionen M. erforderlich sein werden. Dies wird zur Ermittlung des laufenden Fürsorgeaufwandes eine durchschnittliche Arbeitslosenquote von rund 10% voraussetzen.

Die städtische Verwaltung hat bereits zur Folge gehabt, daß an Vorarbeiten für den offenen Rückgang im Rechnungsjahr 1934 voraussichtlich nur rund 3 Mill. M. gegenüber dem im letzten Rechnungsjahr von rund 5,5 Millionen M. erforderlich sein werden. Dies wird zur Ermittlung des laufenden Fürsorgeaufwandes eine durchschnittliche Arbeitslosenquote von rund 10% voraussetzen.

Bemerkenswerte Einzelheiten

Auf einige Punkte des öffentlichen Haushaltsplans, die von besonderem Interesse sind, für weitere Kreise der Bevölkerung sein dürften, sei hier noch hingewiesen:

Auf einige Punkte des öffentlichen Haushaltsplans, die von besonderem Interesse sind, für weitere Kreise der Bevölkerung sein dürften, sei hier noch hingewiesen:

Auf einige Punkte des öffentlichen Haushaltsplans, die von besonderem Interesse sind, für weitere Kreise der Bevölkerung sein dürften, sei hier noch hingewiesen:

Schätzungen zu benutzen und die in den vergangenen Jahren der Finanznot bemaßschaffenden Arbeiten allmählich nachzulassen.

Feuerwehr

Die Stadt Halle hat für das Rechnungsjahr 1935 einen Haushaltsplan aufgestellt, der in allen seinen Zellen ein deutliches Zeichen nationalsozialistischer Gemeindepolitik ist.

Stadtheater

Das Stadtheater hat für das Rechnungsjahr 1935 einen Haushaltsplan aufgestellt, der in allen seinen Zellen ein deutliches Zeichen nationalsozialistischer Gemeindepolitik ist.

Gesundheitsamt

Das Gesundheitsamt hat für das Rechnungsjahr 1935 einen Haushaltsplan aufgestellt, der in allen seinen Zellen ein deutliches Zeichen nationalsozialistischer Gemeindepolitik ist.

Das Gesundheitsamt hat für das Rechnungsjahr 1935 einen Haushaltsplan aufgestellt, der in allen seinen Zellen ein deutliches Zeichen nationalsozialistischer Gemeindepolitik ist.

Das Gesundheitsamt hat für das Rechnungsjahr 1935 einen Haushaltsplan aufgestellt, der in allen seinen Zellen ein deutliches Zeichen nationalsozialistischer Gemeindepolitik ist.

Schuldenstand der Stadt

Der Schuldenstand der Stadt Halle hat sich im Rechnungsjahr 1934 gegenüber dem Vorjahr um rund 10% vermindert.

Der Schuldenstand der Stadt Halle hat sich im Rechnungsjahr 1934 gegenüber dem Vorjahr um rund 10% vermindert.

Der Schuldenstand der Stadt Halle hat sich im Rechnungsjahr 1934 gegenüber dem Vorjahr um rund 10% vermindert.

1933	3 684 000 RM.
1934	1 923 000 RM.
1935	1 750 000 RM.

Die Stadt Halle hat für das Rechnungsjahr 1935 einen Haushaltsplan aufgestellt, der in allen seinen Zellen ein deutliches Zeichen nationalsozialistischer Gemeindepolitik ist.

Hauptverwaltung

Die Hauptverwaltung hat für das Rechnungsjahr 1935 einen Haushaltsplan aufgestellt, der in allen seinen Zellen ein deutliches Zeichen nationalsozialistischer Gemeindepolitik ist.

Bauverwaltung

Die Bauverwaltung hat für das Rechnungsjahr 1935 einen Haushaltsplan aufgestellt, der in allen seinen Zellen ein deutliches Zeichen nationalsozialistischer Gemeindepolitik ist.

Stadtheater

Das Stadtheater hat für das Rechnungsjahr 1935 einen Haushaltsplan aufgestellt, der in allen seinen Zellen ein deutliches Zeichen nationalsozialistischer Gemeindepolitik ist.

